



Curriculum für den Lehrgang Elementare Musikpädagogik

Präambel

Elementares Musizieren ist für jeden erleb- und erlernbar. Es ist laut Lehrplan für Musikschulen, gestaltet von der Konferenz der Österreichischen Musikschulwerke, an jeden gerichtet, unabhängig von Alter und Vorbildung. Dabei spricht die Elementare Musikerziehung den Menschen in seiner Gesamtheit an. Körper, Emotion und Kognition werden gleichermaßen gefordert und gefördert. Der Zugang zu Musik, Tanz und Sprache als Mittel persönlichen Ausdrucks gibt spezielle Impulse für die Begegnung und Auseinandersetzung mit Kunstformen aus Vergangenheit und Gegenwart.

Zielsetzung

Die im Lehrgang vermittelten, umfassenden praktischen und theoretischen Kompetenzen im Bereich der Elementaren Musikpädagogik orientieren sich an den besonderen Bedürfnissen dieses Praxisfeldes. Das Ziel der Weiterbildung ist aufbauend auf der eigenen Vorbildung die Befähigung, elementare Musikpädagogik kompetent weitgehend im eigenen Arbeitsfeld einzusetzen und elementaren Musikunterricht für die Altersgruppen von 0 – 10 Jahren durchzuführen.

Zielgruppen

Personen mit pädagogischer Ausbildung oder einschlägiger Berufsqualifikation (Kopie Ausbildungszeugnisse), die elementares Musizieren verstärkt in ihrem beruflichen Tätigkeitsfeld einsetzen wollen. Eine pädagogische Grundqualifikation ist Voraussetzung und umfasst mindestens 30 Leistungspunkte ECTS.

Zulassungsprüfung

- Nachweis der pädagogischen Grundqualifikation im Umfang von 30 ECTS (Kopie Ausbildungszeugnis bitte bei der Anmeldung beilegen).
- Teilnahme an einer Seminarstunde mit rhythmischen Übungen und Bewegungsüberprüfung im Rahmen der Eignungsprüfung.
- Nachweis vokaler und instrumentaler Grundkenntnisse. Dazu bitte ein Volkslied und ein Kinderlied vorbereiten, davon mindestens eines unbegleitet.
- Aufnahmegespräch

Dauer des Lehrganges

Der Lehrgang dauert 4 Semester und umfasst 28 Wochenstunden.
Pro Semester sind 7 Semesterwochenstunden zu absolvieren.

Gliederung und Struktur

Der Lehrgang wird berufsbegleitend in Form von Wochenendmodulen abgehalten.

Alle Lehrveranstaltungen sind Pflichtveranstaltungen.

Die Lehrveranstaltungen werden an je 6 Wochenenden im Semester abgehalten (Freitag 16.00 – Sonntag 15.00). Dies entspricht 7 Unterrichtsstunden bei 14 Semesterwochenstunden. Für den gesamten Lehrgang ergeben sich daraus 28 Semesterwochenstunden.

Integrativer Bestandteil des Lehrganges ist die konkrete Arbeit in eigenen Projekten zum Thema Elementare Musikerziehung. Diese Arbeit wird dokumentiert (Portfolio) und im Rahmen der Lehrveranstaltung reflektiert.

Unterrichtssprache

Die Unterrichtssprache des Lehrganges ist Deutsch.

Studienbeitrag

Der Studienbeitrag beträgt Euro 690,- pro Semester für EU Bürger (Euro 890,- für Nicht-EU-Bürger).

Der Studienbeitrag ist jeweils bis zu Beginn des Semesters zu entrichten. Eine Rückerstattung des Studienbeitrages nach Beginn des jeweils bezahlten Semesters ist nur dann möglich, wenn der Lehrgang nicht stattfindet, bzw. abgesagt wird.

Inhalte und Aufbau

Titel der Lehrveranstaltung	1. Sem	2. Sem.	3. Sem.	4. Sem.	ECTS	Typ
Musik-Sprache-Bewegung (ZKF)	1	1	1	1	7	KG
Didaktik der EMP	1	1,5	1,5	1,5	8	SE
Grundlagen der EMP	1				1	SE
Projektarbeit in der EMP		0,25	0,25	0,25	3	SE
Bewegung und Tanz für EMP Bewegungsbegleitung	0,5	0,5	0,5	0,5	3	KG
Rhythmik	0,5	0,5	0,5		2	KG
Vokales Gestalten	0,5	0,5	0,5	0,5	3	UE
Instrumentalpraxis 1 für EMP ORFF /Elementares Arrangieren – Mica Grüner	0,5				1	KG
Instrumentalpraxis 2 für EMP ORFF Elementares Arrangieren – Frajo Köhle	0,5	0,5			2	KG
Instrumentalpraxis 3 für EMP Percussion /Elementares Arrangieren			0,5		1	KG
Instrumentalpraxis 4 für EMP /Eigenes Instrument – Evelyne Fink Mennel		0,5	0,5	1	4	KG
Elementares Musiktheater	0,5	0,5	0,5	0,5	3	KG
Instrumentenbau		0,5	0,5		2	KG
EMP in verschiedenen Kontexten		0,5	0,5	0,5	2	KG
Hospitation/Lerntagebuch					3	PR
Externe Praxis in EMP					6	PR
Portfolio					4	SE
Abschlussprojekt					5	PR
Gesamt: 28 SWStd.	6	6,75	6,75	5,75	60 ECTS	

Die Lehrveranstaltungen sind kontinuierliche Bestandteile aller Lehrgangsmodule. Die Lehrpraxis ist außerhalb der Wochenendkurse mit dem jeweiligen Mentor bzw. der jeweiligen Mentorin zu organisieren. Bei den Hospitationen sollen im Ausmaß von 12 Einheiten möglichst alle Bereiche der Elementaren Musikpädagogik kennen gelernt werden.

Typen der Lehrveranstaltungen

VU Vorlesung: Eine Vorlesung mit Übung dient der Einführung bzw. Vertiefung in ein Fach oder in Teilbereiche eines Faches und dessen Methoden, wobei auch unterschiedliche Ansichten zur Darstellung gebracht werden. Dabei sollten Schwerpunkte unter Einbeziehung neuester Kenntnisse des Faches zur gewählten Thematik gebildet werden.

SE Seminar: Dient der wissenschaftlichen und künstlerisch-wissenschaftlichen bzw. künstlerisch-technischen Auseinandersetzung mit Inhalten und Methoden eines Faches oder eines Teilgebietes eines Faches durch Referate, Teilnahme an der Diskussion, schriftliche und sonstige zu erbringende Arbeiten.

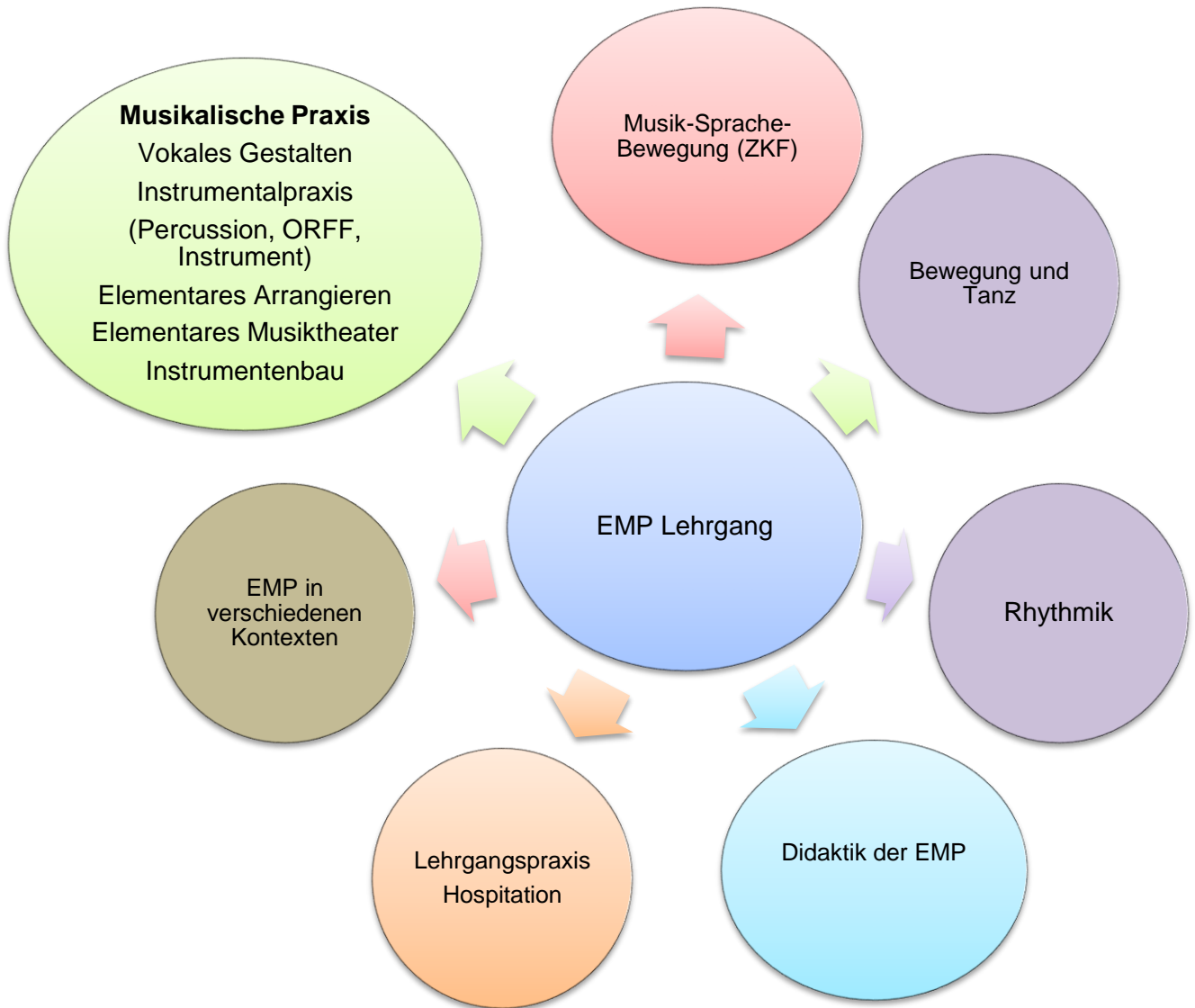
UE Übung: Hier werden durch selbständiges Arbeiten Fähigkeiten und Fertigkeiten erworben bzw. vertieft. Die praktische Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen, künstlerischen und technischen Inhalten wird gefördert.

IP Interdisziplinäres Projekt: Verbindet verschiedene Fachgebiete und/oder unterschiedliche Arbeitsweisen im Kontext künstlerisch-pädagogischer Projekte.

KG Künstlerischer Gruppenunterricht: Betrifft die künstlerisch-praktische Arbeit mit mehreren Student/innen zur gleichen Zeit.

PR Praktikum: Praktika dienen der Erprobung des theoretischen Wissens im Rahmen der Berufspraxis durch Beobachtung bzw. reflektiertes Handeln.

Die Inhalte der Lehrveranstaltungen



Musik – Sprache – Bewegung - Spielräume künstlerisch-pädagogischen Handelns

Das ZKF thematisiert den künstlerisch-pädagogischen und kreativen Umgang mit Musik und Tanz in der Arbeit mit Gruppen als Grundlage der Elementaren Musik- und Bewegungs-pädagogik. Die Verbindung und die In-Beziehung-Setzung von Sprache/Stimme, Musik und Bewegung/Tanz und Kunst sowie deren interdisziplinäre Inspiration geschehen auf der Basis von Wahrnehmungsprozessen und auf der darauf aufbauenden Entwicklung des Körperbewusstseins. Jenes „Betreten“ anregender Spielräume musikalisch-tänzerischen Handelns ereignet sich über die Arbeitsprinzipien Exploration, Improvisation, Komposition, Reproduktion, Rezeption und Reflexion. In diesem variationsreichen Mit-Einander von Aktionsformen und Aktionsbereichen ermöglicht Musik als bewegtes/bewegendes Erleben und Gestalten sowie Bewegung als musikalisches Erleben und Gestalten, das „Eine“ im „Anderen“ zu bereichern. Folgende inhaltliche Schwerpunkte werden modellhaft individuell erfahren, reflektiert, transferiert und theoretisch integriert:

- „Musikalische Bewegung - körperliche Musik“
- Körpereigene Rhythmen als Ausgangspunkt der musikalisch-tänzerischen Erfahrung
- Singen und Musizieren aus der Bewegung
- Sensibilisierung, Improvisations- und Gestaltungsansätze mit Materialien -
- Wechselwirkung mit Musik, Sprache, Bewegung
- Der Rhythmus als Element menschlicher Ausdrucksmittel (Musizieren, Sprechen/Singen,
- Bewegen/Tanzen, Malen - Querverbindung zu bildnerischen Ausdrucksmitteln)
- Bewegungsbegleitung

Bewegung und Tanz für EMP

Im Kontext der Elementaren Musik- und Bewegungspädagogik werden Räume eröffnet, die es den Teilnehmenden ermöglichen, ihr eigenes Bewegungsrepertoire zu erweitern. In Anlehnung an die Inhalte des ZKF soll ein kontinuierliches Arbeiten an Körperwahrnehmungs- und koordinationsübungen den individuellen und lustvollen Zugang zu Bewegung und Tanz vertiefen. Das Erleben der engen Beziehung von Bewegung und Musik sind dabei wesentlich. Tanzimprovisation soll als Technik erfahren werden, die im Mittelpunkt einer Gestaltarbeit steht. Tanzformen wie beispielsweise Kreis- und Gruppentänze fließen als Teil der Repertoireerweiterung mit in den Unterricht ein.

- Körperwahrnehmung und Bewegungskoordination
- Tanzimprovisation
- Tanzkomposition und Gestaltung
- Tanzformen wie z.B. Kreis- und Gruppentänze

Didaktik der Elementaren Musikpädagogik (EMP)

- Ein kurzer Blick in die Geschichte des Fachbereichs ermöglicht die Einordnung des Fachbereichs EMP in das breite Feld der Musikpädagogik.
- Allgemeine didaktische Grundlagen (Ziele, Methoden, Inhalte – vgl. auch die „9-W-Fragen“ n. Meyer/Jank) werden mit ausgewählten Arbeitsfeldern der EMP (EMP in der Eltern-Kind-Arbeit, EMP in der Vorschulerziehung, EMP im Rahmen von Grundschulprojekten) verbunden und anhand praktischer Beispiele (kurze praktische Einheiten, Lehrproben, Videobeispiele, Fallberichte) gemeinsam im Spiegel kreativer Gruppenpädagogik reflektiert.
- Im weiteren Verlauf der LV werden die Aspekte von Unterrichts-Planung, -Durchführung und -Analyse im Mittelpunkt stehen, wobei insbesondere die Vorkenntnisse der TN sowie deren neue Erfahrungen aus der LV „Lehr(gangs)praxis/Hospitation“ vernetzt werden sollen.
- Angemessene Anknüpfung an Themen, die in den LV „Entwicklungspsychologie“ und „Pädagogische Psychologie“ behandelt werden, ist möglich.

Didaktik Elementares Klassenmusizieren

Wer die Grundlagen der EMP verinnerlicht hat, bringt die besten Voraussetzungen für ein erfolgreiches Klassenmusizieren auf der Grundschule mit. Auch in der Schule beinhaltet der aktuelle Musikunterricht viel mehr als das gemeinsame Singen. Dazu gehört das Entwickeln musikalischer Anlagen durch Hören, Musizieren, Singen und Bewegen ebenso wie das Beschäftigen mit der Musiklehre oder das Erfinden und Nachdenken über Musik.

Erleben - Erkennen - Benennen ist die wichtigste Methode in der Umsetzung der oben genannten Inhalte. Gemeinsam werden wir versuchen diese aktivierende Unterrichtsform in die Lektionenvorbereitung zu integrieren und im praxisbezogenen Unterricht selber zu erleben.

Spielpraxis der Orff-Instrumente und Elementares Arrangieren

- Kennenlernen der Orff-Instrumente und deren Spieltechniken
- Aufbau eines Repertoires an Spielstücken
- Verschiedene Möglichkeiten der Begleitung (Bordun, Stufenbegleitung, kadenzierend)
- Entwicklung von instrumentalen Gestaltungsformen mit Orff- und anderen Instrumenten
- Improvisation mit rhythmischen und melodischen Bausteinen
- Verschiedene Zugänge zur elementaren Komposition (über Stimme/Sprache, Klang/Geräusch, Grafik/Bild) und deren Notation
- einfache Arrangements für das Gruppenmusizieren – Praktische Beispiele aus Orff-Schulwerk – Pop/Latin/Swing - von ganz einfach bis ganz schön groovy.
- Erfinden und Begleiten von eigenen Liedern
- Methodisch-didaktische Aspekte

Elementares Musiktheater

Die Bildung des Kunstgestalterischen Potenzials durch Klang, Bewegung, Sprache und Mimik, die szenische Gestaltung eines Märchens, einer Geschichte oder eines Gedichtes und die Vermittlung von grundlegendem Inszenierungswerkzeug für die Umsetzung von eigenen Gestaltungsprojekten in Großgruppen bilden den Kern dieses Faches. Somit erhoffen wir neue Vermittlungswege in uns zu entdecken, die Faszination, Motivation und Lust zum Spielen aufwecken. Wege, die den Wachstumsprozess des kreativen Ausdrucks ermöglichen und die Fantasie der Teilnehmer/innen in neue Bahnen lenken.

Folgende Themen werden angeboten:

- Technik: Körper-Geste-Mimik-Sprache als Ausdrucksmittel
- Technik: Rhythmusarbeit und Timing
- Märchen, Bilderbuch, Gedicht: Neuentdeckung, Entwicklung, Inszenierung
- Geschichte/Charakter: Erfindung, Entwicklung, praktische Umsetzung
- Puppen- und Objekttheater: Erfindung, Selbstbau, Darstellung

Vokales Gestalten

ATMEN - SPRECHEN - SINGEN

Unsere Stimme ist unser erstes, ureigenstes und somit wichtigstes Instrument. Beim Singen gerät der ganze Körper in Schwingung, das Singen berührt immer den Menschen als Ganzes. Somit ist das Instrument des Sängers sein ganzer Körper. Die Stimme Ausdruck der eignen Persönlichkeit.

Im Vokalen Gestalten wollen wir unser "Instrument" und seine Funktion kennenlernen, mit Stimme und Atem experimentieren und somit verschiedene Ausdrucksmöglichkeiten finden.

In Stimmbildungsgeschichten wecken wir unsere Sprechwerkzeuge, spielen mit Klangfarbe, Stimmhöhe und Sprachmelodie.

Wir nehmen beim Selbersingen unseren ganzen Körper als Instrument wahr und schulen somit die eigene Körperwahrnehmung.

Ein gesunder Umgang mit Sprech- und Singstimme ist zeitlebens wichtig und erstrebenswert. Wir lernen Lieder für jeden Lebensabschnitt kennen, lassen uns von Spiel- und Tanzliedern bewegen und lauschen dabei aufmerksam unseren eigenen und fremden Klängen.

Instrumentalpraxis Orff-Instrumente

Das klassische Orff-Instrumentarium – Stabspiele wie Xylo- und Metallophone, Kleines Schlagwerk sowie Effekt- und Selbstbauinstrumente - findet seinen Einsatz gleichermaßen bei der Liedbegleitung wie bei Klanggeschichten, eignet sich sowohl für die frühe musikalische Förderung als auch für das Klassenmusizieren und poppige Arrangements.

Wesentliche Bestandteile des Unterrichts sind das Kennenlernen des Instrumentariums, der Technik und Spielpraxis der Orff-Instrumente. Beispiele aus der Literatur werden ebenso behandelt wie Anleitungen zum „Selberfinden“ und die Verbindung zur Elementaren Komposition.

Instrumentalpraxis Percussion

Die elementaren und modernen Percussionsinstrumente erstrecken sich in ihrer Vielfalt von Bodypercussion, Kleinem Schlagwerk, Stabspielen, bis hin zu den Orchesterinstrumenten (großes Schlagwerk). Durch die Breite ihrer Klangeigenschaften lassen sie sich in vielseitigen künstlerischen und pädagogischen Kontexten einsetzen.

Ausgehend von Erfahrungen in der eigenen künstlerischen Praxis, werden Modelle reflektiert und auf mögliche Zielgruppen übertragen. Die Fähigkeit, Inhalte auf den eigenen Lehrkontext anzuwenden –zu adaptieren- soll dabei geschult werden. Neben Fragen der Spieltechnik, Übungen des Rhythmusgefühls, werden wir uns mit Klangräumen beschäftigen und unterschiedlichste Formen der Liedbegleitung praktizieren.

Die Improvisation, das Hören, die Stille, das Agieren und Reagieren führt uns ins Zentrum der Musik in dem sich Töne zu Klangausdruck verdichten.

Hospitation und Lehrgangspraxis

Ein bedeutender Teil ist die Verbindung zur Unterrichtspraxis. In den Hospitationen werden unter Berücksichtigung der Schwerpunktthemen unterschiedliche Unterrichtssituationen beobachtet und reflektiert. In der Lehrpraxis werden Unterrichtssequenzen unter Anleitung eines Mentors/einer Mentorin geplant, durchgeführt und reflektiert.

Projektarbeit in der EMP

Rhythmik

Die Rhythmik ist eine künstlerisch-pädagogische Arbeitsweise, die mit einer sinnvollen Verbindung der Mittel: Musik und Bewegung, Stimme und Materialien arbeitet.

Ihr wechselnder Einfluss aufeinander lässt Situationen entstehen, welche für die Beteiligten, Lernprozesse, wie die Entwicklung der Persönlichkeit, Förderung der Kreativität, Differenzierung der Wahrnehmung, Vertiefung der Körpererfahrung und Erweiterung der Kommunikationsfähigkeit in Gang bringen.

Emil Jaques Dalcroze spricht über die Rhythmik, deren Grundstein am Beginn des 20. Jahrhunderts gelegt worden war, als eine Unterricht, in dem die rhythmisch-geistigen Übungen zur Kräftigung der geistigen Tätigkeiten, ferner des Gehörs, des Auges und des Tastsinns eingesetzt werden.

„Der allgemeine Grundsatz der Übungen ist: mit Hilfe des musikalische Rhythmus inneres Erleben wecken und dieses Erleben in teils körperliche, teils geistige Tätigkeiten umzusetzen.“¹

Die Rhythmik geht vom ursprünglichen Bedürfnis des Menschen nach Bewegung aus und setzt auf die Wechselwirkung von Musik- und Bewegung als erzieherisches Mittel.

In den Unterrichtseinheiten im Rahmen der EMP-Weiterbildung werden folgende Bereiche aus der Rhythmik thematisiert:

- Spotlight auf die Rhythmik: Mini Impulsreferat
- Bewegungsbegleitung: Die lebendige Wechselwirkung von Musik- und Bewegung

Grundbewegungsarten erfahren und umsetzen. Erfassen von Bewegungsabläufen aus dem eigenen Bewegungsvollzug und aus der Bewegungsbeobachtung:

Differenzierung der Wahrnehmung im Wechselspiel von Klangqualität und Bewegungsqualität

Spontanes Begleiten mit Stimme, Klanggeste, kleinem Schlagwerk, Stabspielen, Blockflöten und natürlich dem eigenen Instrument.

- Entspannung/Bewegung/Klang - Geschichten, Lieder und Verse selbst erleben - methodisch/didaktische Aufbereitung für den praktischen Einsatz mit der persönlichen Zielgruppe.

¹ Witoszynskij, Schindler, Schneider: Erziehung durch Musik und Bewegung, Wien 2000, S. 7

Abschluss

Nach positiver Beurteilung aller Lehrveranstaltungen, der Projektdokumentation und der Vorlage des Portfolios erhalten die Kursteilnehmer/innen ein Abschlusszertifikat des Vorarlberger Landeskonservatoriums. Ein detailliertes Zeugnis gibt Aufschluss über Themen und Ausmaß des Lehrganges.

Prüfungsordnung

Alle Lehrveranstaltungen haben immanenten Prüfungscharakter. Die einzelnen Lehrveranstaltungen werden mit der Beurteilung „teilgenommen“ abgeschlossen.

In einer kommissionellen Prüfung im Ausmaß von 15 Minuten werden am Ende des vierten Semesters theoretische Grundlagen zur Elementaren Musik- und Bewegungspädagogik überprüft.

Die Voraussetzungen zur Teilnahme an der kommissionellen Prüfung sind:

- a) die regelmäßige Teilnahme an allen Unterrichtsmodulen
- b) der positive Abschluss aller Pflichtveranstaltungen
- c) eine positiv beurteilte umfassende Projektdokumentation, sowie der Vorlage der lehrgangsimmanenten, verpflichtenden eigenen EMP-Arbeit (Portfolio)
- d) Erarbeitung und Präsentation einer konkreten EMP-Arbeit im Rahmen einer Abschlussveranstaltung.

Gesamtnote

Die Gesamtnote ergibt sich aus den Prüfungsteilen Projektdokumentation-Projektpräsentation und Arbeitsskriptum-Prüfungsgespräch. Beide Prüfungsteile werden mit der Skala "Sehr gut / Gut / Befriedigend / Genügend / Nicht genügend" beurteilt. Die Beurteilung "mit Auszeichnung bestanden" ergibt sich aus zweimal "Sehr gut", die Beurteilung mit "Sehr gut bestanden" ergibt sich aus einmal "Sehr gut" und einmal "Gut". Ansonsten bei positiver Absolvierung der beiden Prüfungsteile "Bestanden".

European Credit Transfer System (ECTS)

Im Sinn des Europäischen Systems zur Anrechnung von Studienleistungen werden Lehrveranstaltungen, die durch Lehrveranstaltungsprüfungen abgeschlossen werden, dem Arbeitsaufwand entsprechend mit ECTS-Anrechnungspunkten bewertet. Der Arbeitsaufwand beträgt nach dem europäischen Creditsystem insgesamt 60 ECTS.